

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



der Ordensvorschriften verleiten. Dazu kam, daß gerade im 16. Jahrhundert mehrere Pröpste an der Spitze des Klosters standen, die angekränkt vom Zeitgeist den Aufgaben ihres verantwortungsvollen Amtes nicht gewachsen waren und ihr Kloster nahezu an den Rand des Verderbens brachten. Daß man sich wiederholt genötigt sah, von auswärts einen Oberen zu berufen (zuerst Kaspar Leuzenbrunn 1528 und Valentin Rehm 1533, dann Michael Wagnereck 1592 und Petrus Mittmann 1620) ist hinreichender Beweis für den Verfall der klösterlichen Zucht<sup>9</sup>. Ihren tiefsten Stand scheint dieselbe unter Propst **G e o r g H a d e r s b e r g e r** (1557—1591) erreicht zu haben, über dessen Regierungszeit ein Salzburger Geschichtschreiber folgendes berichtet: „Unter ihm ließ die Zucht in einem solchen Maße nach, daß sich außer anderm auch das Abel des „Eigentums“ einbürgerte. Die Folge war, daß jeder Priester sich ein Haus mietete, wo er wollte, und nur der Prälat mit einigen Jüngeren und jenen, welche den Wochendienst zu versehen hatten, im Kloster blieb“<sup>10</sup>. Aber dreißig Jahre stand dieser Propst dem Kloster vor, hinterließ aber aus seinen Konventualen keinen, der der Inful würdig gewesen wäre. Denn ein jeder von ihnen — es waren im ganzen nur sechs — war „in eruditione schlecht, auch de concubinato suspekt genug“<sup>11</sup>.

Man mag es bedauern, daß das Kloster von den Stürmen der Reformationsbewegung nicht unberührt blieb, man vergesse aber darüber nicht, daß kein einziger seiner Inassen dem alten Glauben den Rücken kehrte, während doch gerade die Augustinerklöster den Abfall so mancher ihrer Konventualen zu

---

maligen Zustände und deckt mit größtem Freimut die Schäden der Zeit auf. **D a t t e r e r**, Des Kardinals Matthäus Lang Verhalten zur Reformation. Diss. Erlangen 1890. Vgl. **H ü b n e r R.**, Die Provinzialsynoden im Erzbistum Salzburg, Gotha 1809.

9. **H a g e r** schreibt anlässlich der Abdankung des Propstes **S e b a s t i a n P a l t r a m** (1528): *Nec solum calamitas pulsabat collegium Carsense, verum et totam Dioecsin. Carsenses itaque compulsi alienam implorare manum ac fortiozem praesertim cum Lutheri factiones totam infestabant Germaniam usq.* (a. a. D. S. 132).

10. **M e z g e r**, *Historia Salisburgensis . . . Salisburgi 1692*, pag. 1240. Er folgt hier offenbar dem Chronisten **H a g e r**, der im Anschluß an ein Urteil des Propstes **P e t r u s M i t t m a n n** in gleichem Sinne über die Lockerung der klösterlichen Observanz unter diesem Propste berichtet (a. a. D. S. 141).

11. So heißt es in einem Bericht zur Neuwahl eines Nachfolgers. Vgl. *Lit. Nr. 61, Bd. 1, fol. 7* und **H a g e r** a. a. D. S. 145.